

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85/86 (1925)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vereinsnachrichten.

## Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

## PROTOKOLL

## der VIII. Sitzung im Vereinsjahr 1924/25

Mittwoch, den 11. Februar 1925, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Ing. A. Walther, Präsident. 135 Anwesende.

1. *Mitteilungen.* Dem verstorbenen langjährigen Mitglied Oberst J. Leuthold widmet der Vorsitzende Worte ehrenden Gedenkens; die Versammlung erweist dem dahingeshiedenen Kollegen die übliche Ehrung.

In den Verein aufgenommen wurden: Ing. E. Holder, Brugg; Ing. H. Barghezzi, Zürich; Arch. A. Held, Zürich; Ing. M. E. Wegenstein, Zürich.

Ein Aufruf des Trachten- und Volkslieder-Ausschusses des „Heimatschutzes“ wird den Mitgliedern in empfehlendem Sinne zur Kenntnis gebracht. Zu dem am 16. Februar 1925 in der Schmidstube von der Naturforschenden Gesellschaft Zürich veranstalteten Vortrag von Professor C. Andraea „Probleme der Alpendurchstiche“ sind auch unsere Mitglieder eingeladen. Von der Wahl unseres Mitgliedes, Ingenieur Dr. H. Bertschinger, zum Stadtrat der Stadt Zürich wird mit Genugtuung Kenntnis genommen und dem Gewählten die Glückwünsche des Vereins übermittelt.

2. Die Umfrage wird nicht benützt.

3. Vortrag von Ingenieur M. E. Wegenstein, Zürich:

„Bautechnisches aus Nordamerika und China.“

In fesselnder, knapper Form brachte der Vortragende, dem ein reiches Lichtbildmaterial zur Verfügung stand, Schilderungen aus seiner sich unmittelbar an die Absolvierung der E. T. H. anschliessenden Tätigkeit als Bauingenieur in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in China, nicht ohne dabei auch für den Nichtfachmann interessante Reise- und Kulturbilder einzuschalten.

Einleitend wurde Zweck und Anlage der im wesentlichen aus fünf Talsperren bestehenden, in den Jahren 1920-22 erstellten Hochwasser-Verbauungen im Einzugsgebiet des Miami-Rivers (Ohio) besprochen, um hieran anschliessend Einzelheiten über ihren Bau und die zu ihrer Erstellung erforderlichen maschinellen Einrichtungen zu geben. Die wirtschaftlichste Art des Einschwemmens (Gravitationschwemmen) wurde beim Huffmann Dam im Tale des Mad-Rivers angewendet. Das Füllmaterial wird dabei am Entnahmestort mittels in mächtigem Strahl aufgeschleudertem Druckwasser gelöst und durch die Schleppkraft des fließenden Wassers als transportierender Kraft der Baustelle zugeführt. Das grobe Material, das beim Aufbau der den Lehmern stützenden Dammschultern Verwendung findet, erfordert ein minimales Gefälle von 3,5‰, wobei Steine bis zu 30 cm Durchmesser noch mitgeführt werden. Einer der wichtigsten Vorteile des Einschwemmenverfahrens ist der geringe Personalbedarf, da im Normalbetrieb eine Schicht nur aus fünf Mann besteht. Trotzdem wurden bei täglich zwei zehnstündigen Schichten im Monat durchschnittlich 30000 m<sup>3</sup> Damm neu erstellt.

Bei den übrigen vier Dämmen, bei Taylorsville im Tale des Miami-River, Lockington im Tale des Loramie-Creeks, Englewood im Tale des Stillwater-Rivers und Germantown im Tale des Twin-Creeks, lagen die Entnahmestellen für geeignetes Damm-Material entweder zu tief oder zu weit von der Baustelle entfernt, um die Anwendung des Gravitationschwemmens noch zu ermöglichen. Es musste daher beim Bau dieser Dämme das Schwemm-Material mittels Zentrifugal-Druckpumpen auf die Dammbaustellen gefördert werden. Das monatliche Maximum an neuerstelltem Damm ergab sich beim „Englewood Dam“ zu 125000 m<sup>3</sup>.

Ausführlich wurde die Anordnung und Ausführung der wichtigen Bauwerke zur Verhütung einer Ueberflutung der Dämme (Entlastungsüberfälle, Durchlasstollen, Sturz- und Beruhigungsbecken) geschildert. Dass es sich hierbei um Bauten grösster Abmessungen handelt, erhellt die Tatsache, dass z. B. die Stollen des Taylorsville-Dams bei Vollbelastung eine sekundliche Wassermenge von 1517 m<sup>3</sup> mit einer Geschwindigkeit von 14,6 m/sek austreten lassen.

Ueber eine, als Abschluss seiner Tätigkeit in Shanghai unternommene, rund 2000 km lange Fahrt auf dem Yang-tse-kiang mit anschliessendem 16-tägigem Ueberlandmarsch über Chungking, Wan-Shien Chengtu (Prov. Szechwan) nach Kwan-Shien zur Besichtigung der dortigen, bereits im Jahre 100 v. Chr. erstellten Bewässerungsanlage der Chengtu-Ebene<sup>1)</sup>, berichtete der Vortragende im zweiten Teil seiner fesselnden Ausführungen. Prächtige Bilder boten sowohl in landschaftlicher, wie kultureller und architektonischer Hinsicht abwechslungsreiches und interessantes Anschauungsmaterial aus unbekanntem Gegenstand.

Besonderes Interesse fanden die Ausführungen des Redners über die Verwendung des in der Hauptsache aus den Waldungen

<sup>1)</sup> Vergl. Ausführliches hierüber in Band 82, Seite 83 (18. August 1923). Red.

der südost-asiatischen Voralpen stammenden Bambus als Baumaterial, sei es zur Herstellung von Gerüsten, als Matten für Wände, Decken und Dächer, als Seile für Hängebrücken usw., sowie die Mitteilungen über die Verkehrsmittel und -Wege für Personen- und Güter-Transporte zu Lande. Als architektonisch interessante Bauwerke wurden verschiedene sogenannte „Pai Lu's“, d. h. in der Nähe von Städten an der Landstrasse errichtete triumphbogenartige, drei Oeffnungen aufweisende Portale, sowie das Stadttor und die Stadtmauern in Kiating Fu, im Bilde vorgeführt.

Professor Rohn verdankt in der anschliessenden Diskussion dem Vortragenden besonders die knappe und fesselnde Darstellung, die gleichwohl aus dem grossen behandelten Gebiet das Wesentliche wiedergab, und hofft, dass unsere jungen Ingenieure sich an dessen Tatendrang und Darstellungsweise ein Beispiel nehmen.

Ingenieur C. Jegher erinnert an die altbekannten Bewässerungsanlagen im Wallis und hebt die Bedeutung des landwirtschaftlichen Wasserbaues überhaupt hervor.

Ingenieur Direktor H. Peter berichtet über die Besichtigung der Erddämme in Dayton, anlässlich der Amerikareise der Schweiz. Studienkommission, und betont die Wichtigkeit der richtigen Anordnung und Ausführung der bei Dammanlagen kritischen Bauwerke wie der Durchlässe, Beruhigungsbecken, Sohlensicherungen usw.

Ingenieur Büchi gibt eine interessante Damm-Baumethode bekannt, die nach einer beim Abbruch eines Dammes am Illsee (Wallis) aufgefundenen Steininschrift bereits 1623 angewendet worden war. Diese Baumethode ist durch die Verwendung von eingegossenem Baumharz (Lärchenharz) als Mörtel charakterisiert, wodurch eine vorzügliche Dichtung des sonst hauptsächlich als Trockenmauer aufgeführten Bauwerkes erhalten wurde. Ingenieur Büchi weist ferner darauf hin, dass ausgedehnte Reisen, wie sie der Vortragende unternahm, für junge Ingenieure von grösstem Wert und nicht zu unterschätzendem Einfluss auf deren spätere Tätigkeit sind.

Veranlasst durch Ing. Büchi, gibt der Vortragende noch interessante Einzelheiten über das Leben als Europäer in China und über die Aussichten junger Ingenieure in diesem Riesenreich. Seinen Angaben ist zu entnehmen, dass die Kosten der Lebenshaltung in China nicht wesentlich höher als in Mitteleuropa zu veranschlagen sind, dass aber zurzeit europäische Ingenieure nur in den grossen Küstenstädten, wie Shanghai, Tientsin, Tsingtau, Hongkong usw., nicht aber im Innern des Landes, einen Wirkungskreis finden können. In seinem Schlusswort gibt der Vortragende noch auf verschiedene in der Diskussion gestellte Fragen bereitwillig Auskunft, worauf der Vorsitzende die Sitzung um 22<sup>25</sup> Uhr schliesst.

Für den Aktuar: Mi.

**S. T. S.** Schweizer Technische Stellenvermittlung  
Service Technique Suisse de placement  
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento  
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH  
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.  
Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 15a, 23a, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 61, 62.

Jüngerer, energischer *Maschinen-Ingenieur* mit elektrotechn. und chemisch-metallurg. Kenntnissen, der bereits Werke eingerichtet und geleitet hat. Engl. unerlässlich. Deutsche Schweiz. (1080 b)

*Techniker* für sanitäre Anlagen. Eintritt sofort. Zürich. (25 a)  
*Ingénieur ou technicien mécanicien* capable, bon dessinateur, possédant connaissances approfondies dans la construction des machines à tisser, si possible ayant travaillé dans bureau d'études pour la construction de métiers automatiques. France. (41 a)

*Ingénieur* ayant grande expérience dans la construction des turbines hydrauliques. Suisse romande. (44)

Jüngerer *Maschinen-Ingenieur* mit kaufmännischen Kenntnissen, als Reise-Ingenieur. Heizungskenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Deutsche Schweiz. (45 a)

*Bautechniker* auf Architekturbureau im Kanton Solothurn. speziell zum Entwerfen von Plänen. Eintritt sofort. (68)

Tüchtiger *Bautechniker* oder junger *Architekt* mit guter Praxis, auf Architekturbureau in der Central-Schweiz. (69)

Tüchtiger, durchaus selbständiger *Hochbau-Techniker*, mit guter Praxis und Schulbildung. Deutsche und französische Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Dauerstelle. Elsass. (70)

Jüngerer *Elektro-Ingenieur*, diplomiert, mit etwas Erfahrung im Installationswesen. Deutsch und Französisch, Belähigung für literarische Arbeiten, baldiger Eintritt. Deutsche Schweiz. (71)

Jüngerer *Architekt-Bauführer* (guter Zeichner). Eintritt sofort. Berner Oberland. (72)

Tüchtiger *Maschinen-Ingenieur* als *Teilhaber* und zugleich *Leiter* einer Aluminium-Fabrik im Elsass. Einlage wenigstens 10000 bis 15000 Schweizerfranken. Aussichtsreiche Stellung. (73)